

# Wenn Schweigen eine regelrechte Krankheit ist

Erste deutsche Selbsthilfegruppe für Mutismus wurde gegründet

**Brück** - Im Kindergarten gelten sie als still und schüchtern. In der Grundschule erhalten sie rasch den Stempel: verhaltensauffällig bis lernbehindert. Auf weiterführenden Schulen und wenn die Pubertät einsetzt, bezeichnet man sie als Verweigerer und Aufsässige.

Die Möglichkeiten, eine Berufsausbildung zu machen, sind nahezu unmöglich, sie geraten in einen Teufelskreis, der in die totale Isolation führen kann. Sie sprechen einfach nicht, obwohl sie es gelernt haben, physisch betrachtet keine Beeinträchtigungen vorliegen und sie in der vertrauten Umgebung zu Hause regelrechte Plappermäuler sein können. Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die unter Mutismus leiden. Mutismus (lateinisch mutus = stumm) ist eine Sprachstörung, die seit den dreißiger Jahren bekannt ist. Während in Europa viele Mediziner im Wörterbuch nachschlagen, wenn von Mutismus die Rede ist, wird in den USA geforscht, therapiert und publiziert.

Kein Wunder, dass Eltern und betroffene Erwachsene hier zu Lande im Spießrutenlauf zwischen Kinderärzten, Erziehungsberatungsstellen und Psychotherapeuten auf ziemlich verlorenem Posten stehen. Häufig führt der Irrweg ins persönliche und gesellschaftliche Abseits des Betroffenen, wenn niemand die Sprachstörung als Mutismus diagnostiziert und die richtige Therapie einleitet. Um diesem Missstand entgegenzuwirken, wurde in Brück die erste Selbsthilfegruppe für Mutismus gegründet. Deren Ziel ist es zunächst, in



■ Die Mitgründer der ersten Selbsthilfegruppe für Mutismus in Deutschland (v. l.): Dr. Boris Hartmann, Michael Lange als 1. Vorsitzender und Schuka Partovi, die erste Landesbeauftragte NRW. (Foto: Fleckenstein)

Deutschland ein flächendeckendes Netz von Landesgruppen zu bilden, um Betroffene zu beraten und Wege aus der Krise zu zeigen. Die Initiative ging unter anderem von Dr. Boris Hartmann aus, der in Brück eine Praxis für Sprachtherapie unterhält und mit Schuka Partovi, die Ansprechpartnerin und erste NRW Landesgruppenbeauftragte des Vereins ist, zusammenarbeitet. Er befasst sich seit vielen Jahren intensiv mit dieser Sprachstörung und hat unter anderem einen wertvollen Ratgeber unter dem Titel „Mutismus im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter“ für Angehörige, Betroffene sowie therapeutische und pädagogische Berufe verfasst. Des Weiteren publiziert er seit 1991 Fachartikel mit den Schwerpunkten Mutismusforschung und systemische Aphasietherapie. Der 1.

Vorsitzende des in der Gründungsphase befindlichen Vereins der Selbsthilfegruppe, Michael Lange, ist selbst ein von dieser seltenen Sprachstörung Betroffener und hat am Ratgeber entscheidend mitgewirkt. Der heute 40-jährige hat vom 10. bis 37. Lebensjahr total geschwiegen. Durch eine noch immer andauernde Therapie fand er in die Welt der Redenden zurück, vermeidet aber noch viele Situationen, in denen er sprechen müsste. Das Amt als 1. Vorsitzender ist für ihn eine große Herausforderung auf seinem Weg. Er gibt damit für andere Betroffene ein sichtbares Beispiel, was mit der richtigen Therapie möglich werden kann. Infos im Internet unter [www.mutismus.de](http://www.mutismus.de), unter Telefon 0221 / 844855 und bei Schuka Partovi unter der Rufnummer 0221/4307419. (fl)